

Call for Abstracts

Julia Reischl & Matthias Huber

Themenheft: Geborgenheit und Scham als ‚vergessene‘ Dimensionen pädagogischer Lebenswirklichkeiten

Einreichung bis einschließlich 17.05.2021

Zum Themenschwerpunkt

Ein vermeintliches Gegensatzpaar, das in der (empirischen) Bildungswissenschaft und der Pädagogischen Psychologie forschungsmethodisch und theorieimmanent bislang wenig thematisiert wurde, ist Geborgenheit und Scham. Dies überrascht insofern, da diese beiden Emotionen zum einen in Ausdruck und Wahrnehmung fester Bestandteil pädagogischer Interaktionen sind und da sie zum anderen oft als Anstoß für subjektiv als weitreichend erlebte Folgen für den eigenen Bildungsverlauf gelten. Zu denken wäre hier beispielsweise an Geborgenheit als Voraussetzung für Explorationsverhalten und die kritisch reflexive Auseinandersetzung mit sich selbst oder aber an die fortlaufende Antizipation von potentiell schambesetzten Situationen sowie an tatsächliche Beschämungen in Schule und Unterricht. Darüber hinaus stehen Geborgenheit und Scham in einer Wechselwirkung zueinander; so ermöglicht zum Beispiel Geborgenheit die Bewältigung beschämender Situationen und bietet die Grundlage dafür, Scham als aktivierende Emotion im Lern- und Leistungskontext wahrzunehmen. Weshalb dennoch beide Emotionen in der empirisch-pädagogischen Forschung bislang wenig Aufmerksamkeit erfahren haben, liegt einerseits an deren idiosynkratischem Charakter und deren Verortung im persönlichen Raum des Individuums. Andererseits sind Geborgenheit und Scham in Ausdruck und Wahrnehmung im Vergleich zu anderen diskreten Emotionen forschungsmethodisch schwer zu erschließen. Vor diesem Hintergrund widmet sich das Themenheft der Empirischen Pädagogik (04/2022) den Dimensionen Geborgenheit und Scham bzw. dem sich hier eröffnenden Spannungsfeld. Für den Call sind Beiträge erwünscht, die sich entlang der folgenden Fragestellungen orientieren und entweder eine der beiden emotionalen Qualitäten in den Blick nehmen oder beide gemeinsam thematisieren:

- 1) Wie lassen sich Geborgenheit und/oder Scham empirisch erfassen bzw. welche spezifischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden sind zur Untersuchung besonders geeignet?
- 2) Welche Bedeutung haben Geborgenheit und/oder Scham aus empirischer, forschungsmethodischer und theorieimmanenter Perspektive für bildungswissenschaftliche Überlegungen?
- 3) Welchen Stellenwert haben Geborgenheit und/oder Scham aus empirischer Perspektive im institutionalisierten Bildungskontext?
- 4) Welche Prädikatoren und Einflussfaktoren sind für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Geborgenheit und/oder Scham im Bildungskontext ausschlaggebend?
- 5) Welche Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten lassen sich hinsichtlich des Potentials von Geborgenheit und/oder Scham in pädagogischen Arbeitsfeldern identifizieren?
- 6) Welche Bedeutung haben unterschiedliche Beziehungskonstellationen respektive Interaktionsgefüge hinsichtlich des Ausdrucks und der Wahrnehmung von Geborgenheit und/oder Scham?
- 7) Mit welchen spezifischen Funktionen bzw. Wirkungsweisen gehen Geborgenheit und/oder Scham unter besonderer Berücksichtigung von Bildung, Erziehung und Unterricht einher?
- 8) Welche Bedeutung nehmen Körper, Geist und Sozialität hinsichtlich der anthropologischen Verortung von Geborgenheit und/oder Scham aus pädagogischer Perspektive ein?

Zur Einreichung

Erbeten sind Abstracts auf Deutsch mit je max. 500 Wörtern (exkl. Literaturverzeichnis) zu empirischen (qualitativen, quantitativen oder multimethodischen) Beiträgen (inkl. aussagekräftigem Arbeitstitel, Fragestellung/en, Untersuchungsdesign, forschungsmethodischer Zugang und zu erwartende Ergebnisse), die bis 17.05.2021 an julia.reischl@uibk.ac.at zu entrichten sind. Alle eingereichten Beiträge werden ein Peer-Reviewverfahren durchlaufen. Bitte orientieren Sie sich bei der formalen Gestaltung Ihrer Einreichung an den Hinweisen zur Manuskriptgestaltung der Empirischen Pädagogik, zu finden unter: <https://www.vep-landau.de/publizieren/>.

Call for Abstracts: Geborgenheit und Scham

Zum Verfahren

Einreichfrist für Abstracts*:	17.05.2021
Rückmeldung über Annahme*:	17.06.2021
Einreichfrist für Beiträge*:	Mai 2022
Review-Prozess	Sommer 2022
Erscheinungstermin:	Dezember 2022

*Um Planungssicherheit für die empirischen Projekte zu gewährleisten, ist ein großzügig anberaumtes Zeitfenster vorgesehen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Beitragseinreichungen und stehen bei Rückfragen jederzeit zur Verfügung!

Julia Reischl & Matthias Huber